

## 5. Info zur GBS

Herr Krawczyk, Architekt BSB, ist anwesend und für spezielle Raumkonzepte zuständig.

- Herr Krawczyk teilt mit, dass der Schule ein Budget von 30.000 Euro bei einer Dreizügigkeit zur Verfügung steht (4zügig plus 8.000 Euro).
- Er hält es für sinnvoll mit Anschaffungen zu warten, da sich der „Ganztag“ erst entwickeln muss.
- Außerdem berichtet er, dass sich die Finanzierbarkeit von Raumnutzungen und Erweiterungen sowie notwendigem neuen Mobiliar erweitern lässt, indem Einbau-Lösungen geplant werden (bspw. Fest eingebaute Wand- und Sitznischen, Einbauschränke statt Regale, Hochebenen). Einbauten belasten das Baubudget und nicht das Inventarbudget, Ersatzbeschaffungen für die Einbauschränke, Entfernen der Glasfronten zum Nebenraum belasten das Budget Instandhaltungskosten.
- Herr Krawczyk stellt anhand einer (teilweise bekannten) Präsentation verschiedene Hybrid- und Cluster-Raumentwicklungsmodelle für die unterschiedlichen Typenbauten (Tandem-klassenraum, Wabe-Räume, Altbau..) vor
- Generell betrachtet Herr Krawczyk den zur Verfügung stehenden Kreuzbau als ein Zentralgebäude mit viel Nutzungsvielfalt (Ganztagszentrum, Fachräume integrieren).
- Es ist wichtig, zusätzliche Arbeitsflächen zu schaffen, die sowohl vormittags als auch nachmittags umfänglich genutzt werden könnten.
- Ein nicht unerheblicher Nachteil des Kreuzbaues ist es, dass der großzügige Flur nicht als Nutzungsfläche zur Verfügung steht (Rettungswege).
- Es sei jedoch darauf zu achten, dass das gesamte Raumkonzept nicht zu unruhig wird (Idee:Podest, Tafel mit Stauraum (Smartboard/Whiteboard), Ort für Schulranzen „Weg vom Tisch“ etc.). Er weist desweiteren nochmals darauf hin, dass es notwendig ist, bei der gesamten Planung die Räume im Zusammenhang zu denken.
- Nach der Präsentation zeigt Herr Krawczyk einen Kurz-Film: „Raumgestaltung durch Mitwirkung der zukünftigen Nutzer/innen“. Es bleibt zu prüfen, ob die Mitwirkung der Schüler/Schülerinnen auch für den Turmweg umsetzbar ist.
- Herr Krawczyk überlässt der Konzeptgruppe zur besseren Raumgestaltungsplanung diverse Möbel-Modell-Vorlagen, damit beispielhafte Vorschläge für räumliche Eingriffe entwickelt werden können. Dabei sollen Potentiale und mögliche Schwierigkeiten aufgezeigt werden, um daraus Vorgaben für die Architektenplanung zu entwickeln.
  
- Nach dem Motto: „Weniger ist Mehr“ schlägt Frau Lammen vor, gemeinsam mit den Lehrkräften eine großzügige Entsorgung aller Materialien, Möbel etc. vorzunehmen, welche in den letzten Jahren nicht genutzt bzw. benötigt wurden (Markierung der Gegenstände bis zum 11.1.13).
- Dieser Vorschlag wurde von allen Anwesenden als sinnvollen ersten Schritt für die zukünftige Raumplanungsorganisation betrachtet. Gleichzeitig soll dabei auch überlegt werden, ob die „überflüssigen“ Materialien ggf. anders verwendet/verarbeitet werden könnten.

### **Die daraus weiteren resultierenden Schritte sehen wie folgt aus:**

- Besorgung der gesamten Typen-Raumpläne der Grundschule
- Überlegung wie Frei- und Stauraummöglichkeiten geschaffen werden können.
- Beginn der Umgestaltung zuerst nur mit einem Klassenraum.
- Rücksprache mit der zuständigen Feuerwehr, welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, um die Flurfläche im Kreuzbau besser in den Ganzttag zu integrieren und dadurch Compartments zu schaffen (Raum und Flur als gemeinsame Brandschutzeinheit).
- Wichtig: Weitergestaltung des päd. Konzeptes, da eine konkrete Raumplanung sonst nicht möglich ist.
- Planung der Möglichkeit, den freien Raum im Container (1te Klassen) als „Indoorspielplatz“ einzurichten. Leider ist aufgrund der großzügigen Fensterfläche eine Nutzung als Klassenraum ungünstig, diese Überlegung wird daher wieder verworfen.
- Angebote schaffen, die sofort nutzbar sind. Kinder müssen sich heimisch fühlen!

### **Kurzbericht über die Lehrerwünsche/-anregungen von der Ganztagskonferenz am 05.12.2012 u.a. :**

- Klassenräume belassen
- Stauraumfläche schaffen
- Themenecken einrichten (Forscherbereich, Ruheraumfläche etc.)
- Schulaufgabenregelung, "Stillezeit", in den ersten zwei Wochen keine Schulaufgaben
- Essensplanung, Gruppengröße
- Kurse erst nach den Herbstferien beginnen, wichtig Entspannungs- und Ruhephasen
- akzeptable Regelung der Übergabe Lehrer/Erzieher
- siehe Fotoprotokoll

### **Fazit:**

Raumplanung und pädagogisches Konzept sind nicht voneinander zu trennen. Außerdem ist für den Erfolg entscheidend, dass eine Akzeptanz der Lehrerschaft für notwendige Neuerungen vorhanden sein muss. Dies betrifft im Zusammenspiel mit pädagogischen Aspekten u.a. Fragen der Raumbellegung, -nutzung, der Öffnung und Verbindung von Räumen.

### **Neue Terminierung**

Die Konzept-Gruppen Raumplanung und Rhythmisierung stimmt untereinander einen weiteren Arbeitstermin ab.

